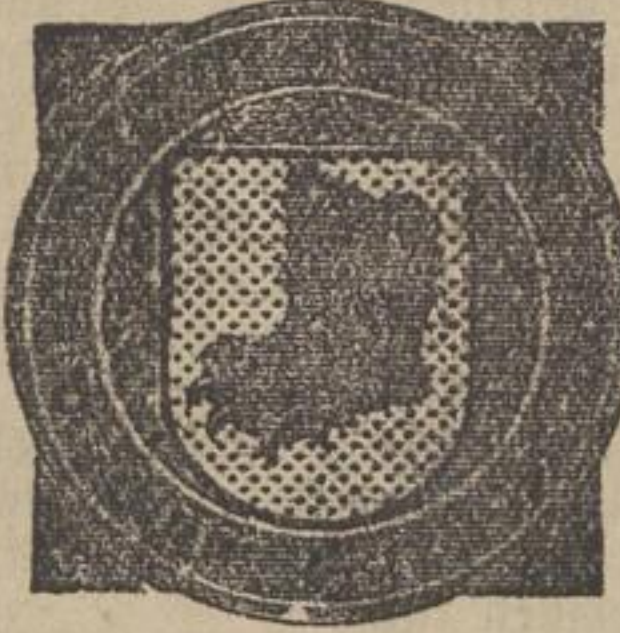


Pulsnitzer Anzeiger

Dhormer Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Rpt., bei Bestellung frei Haus 55 Rpt. Postbezug monatlich 2.50 RM. Die Befreiung der Befreiung rechtskräftig keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsabgabe für Adhörer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 4 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vor- 10 Uhr anzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Carl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stello: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimattell, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderbeist und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. — D. N. VI.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 530

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Kamenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Kamenz

Nr. 173

Mittwoch, den 27. Juli 1938

90. Jahrgang

Chamberlain zur Mission Runcimans Vernünftige Lösung der sudetendeutschen Frage

Vor dem englischen Unterhaus machte Premierminister Chamberlain Mitteilung von dem Entschluß der britischen Regierung, Lord Runciman als Untersuch- und Vermittler nach der Tschecho-Slowakei gehen zu lassen.

Ohne ein Sonderstudium, sagte er dabei zu dem tschecho-slowakischen Problem u. a., sei es für die Leute in Großbritannien schwer, zu einer richtigen Schlussfolgerung über Recht und Unrecht in dem Streit zwischen der Tschecho-Slowakei und den Sudetendeutschen zu gelangen. „Hier sind wir uns wiederum nur zu sehr bewußt, daß alles Material vorhanden ist, das zu einem Bruch des Friedens führen kann mit allen unberechenbaren Folgen — falls diese Angelegenheit nicht löhn und mit einem vernünftigen Maß von Beschleunigung behandelt wird. Daher haben wir in Uebereinstimmung mit unserer allgemeinen Politik und in enger Verbindung mit Frankreich alles getan, um eine friedliche Lösung des Streites zu erleichtern.“ Es sei nicht wahr, daß die britische Regierung die tschecho-slowakische Regierung gepreßt habe. „Unsere Sorge hat vielmehr darin bestanden, daß die tschecho-slowakische Regierung allzu hastig eine Lage behandeln könnte, die so delikate ist. Es ist doch äußerst wünschenswert, daß beide Parteien nicht in die Lage geraten, in der sie feststehen.“

Englands Rat an Prag

Die britische Regierung habe es daher der tschecho-slowakischen Regierung dringend angeraten, ihren Vorschlag Henlein zu unterbreiten, bevor sie diesem ihrem Parlament zuleite. Wenn es irgendwie möglich sei, daß ein durch Verhandlungen erzieltet Uebereinkommen zwischen den Führern der Sudetendeutschen und der tschechischen Regierung erzielt werden könnte, bevor das Statut tatsächlich dem Parlament zugeleitet werde, so sei das offensichtlich die beste aller Lösungen. „Ich wünsche nicht, daß ein starkes Maß Druck von uns erforderlich war, um die tschecho-slowakische Regierung dazu zu veranlassen, das zu tun, was sie die ganze Zeit zu tun wünschte, nämlich die beste Möglichkeit für eine völlige und reiche Erörterung irgendwelcher Vorschläge zu schaffen, die sie etwa zu machen wünsche. Im Laufe der Zeit ist es jedoch zweifelhaft erschienen, ob ohne irgendeine Hilfe von außerhalb ein freies Abkommen zwischen den Sudetendeutschen und der tschechischen Regierung zu erzielen war. Unter diesen Umständen hat die britische Regierung geprüft, ob es nicht irgendeinen anderen Weg gibt, der es ihr gestatten würde, ihr Hilfe dabei zu gewähren, daß die beiden Verhandlungspartner zusammengebracht würden.“

Unabhängiger Untersuch- und Vermittler an Ort und Stelle

Auf ein Ersuchen der tschecho-slowakischen Regierung hin haben wir dem Vorschlag zugestimmt, daß eine Person mit den erforderlichen Erfahrungen und Qualitäten diese Frage an Ort und Stelle nachprüfen und versuchen solle, falls das notwendig ist, Mittel und Wege vorzuschlagen, welche die Verhandlungen zu einem Erfolg führen. Ein solcher Untersuch- und Vermittler würde natürlich unabhängig von der britischen Regierung sein. Er würde tatsächlich unabhängig von allen Regierungen sein, und er würde lediglich persönlich handeln, und es würde natürlich notwendig sein, daß ihm alle Möglichkeiten sowie alle Informationen zur Verfügung gestellt würden, damit er seine Aufgabe zu erfüllen vermöge.

Dies kann nicht zusehern, daß ein Vorschlag dieser Art notwendigerweise zu einer Lösung dieser Frage führen wird, aber ich glaube, daß er zwei wertvolle Ergebnisse haben kann:

1. er wird sehr viel dazu beitragen, die öffentliche Meinung über die wahren Tatsachen des Falles zu un-

terrachten; — 2. ich hoffe, daß er bedeutet, daß die Fragen, die bisher unlösbar erschienen, sich unter dem Einfluß eines solchen Vermittlers als weniger hartnäckig erweisen werden, als wir das gedacht haben.

Es ist offensichtlich, daß die Aufgabe an denjenigen, der diese Pflicht übernehmen wird, ein äußerstes Maß von Anforderungen stellt, und daß diese Aufgabe sehr delikate ist. Die britische Regierung ist glücklich, daß es ihr gelungen ist, von Lord Runciman das Versprechen erhalten zu haben, daß er bereit ist, diese Aufgabe auf sich zu nehmen, vorausgesetzt, daß er, wie ich hoffe, des Vertrauens der Sudetendeutschen versichert wird und daß er dem Beistand der tschecho-slowakischen Regierung erbält.“

Nicht Schiedsrichter — Vermittler

Auf eine Frage Wellenegers bestätigte Chamberlain, daß Runciman in keiner Weise ein Schiedsrichter (arbitrator) sein würde. Er sei ein Untersuch- und Vermittler (investigator) und Vermittler (mediator) und würde versuchen, sich mit allen Tatsachen bekanntzumachen. Auf eine weitere Frage Wellenegers, ob sich beide Seiten geäußert hätten, erklärte Chamberlain: „Wir haben noch nichts von den Sudetendeutschen gehört.“

Die britische Regierung, so erklärte der Premierminister im weiteren Verlauf seiner Rede, habe sich ständig dafür eingesetzt, daß man in einer sehr delikaten und schwierigen Lage die Geduld bewahre. Wenn eine friedliche Lösung dieser tschechischen Frage gefunden werden könnte, so würde er der Ansicht sein, daß der Weg nunmehr wieder für eine weitere Anstrengung zur Herbeiführung einer allgemeinen Befriedigung offen sei — einer Befriedigung, die nicht zu erreichen sei, solange man nicht davon überzeugt sei, daß keine größere Meinungsverschiedenheit oder kein größerer Streit übrig geblieben sei.

Das Beispiel Adolf Hitlers

„Das deutsch-englische Abkommen (gemeint ist das Flottenabkommen; D. Schriftl.) ist ein Beweis dafür, daß ein vollständiges Uebereinkommen zwischen einem demokratischen und totalitären Staat möglich ist. Ich sehe nicht ein, warum diese Erfahrung sich nicht wiederholen sollte. In diesem Abkommen hat Hitler eine bemerkenswerte Geste höchst praktischer Art zum Schutz des Friedens gemacht (lebhafter Beifall), dessen Wert bisher noch nicht genügend gewürdigt worden ist.“

Sachlich und wahr!

Aufruf zur Entgiftung der politischen Atmosphäre

Der Präsident des Verbandes der Internationalen Zeitschriftenpresse (Fédération Internationale de la Presse Technique et Périodique) Willi Wischhoff erläßt folgenden Aufruf:

„Durch die Kulturstaaten geht gegenwärtig eine große Bewegung der Sorge. Im engsten Zusammenhange damit steht eine öffentliche Auseinandersetzung über die Presse und die verschiedenen Methoden der Berichterstattung. In diesem Zeitpunkt scheint es mir in vollem Einverständnis mit den Mitgliedern des Exekutiv-Ausschusses meine erste und vornehmste Pflicht in meiner Eigenschaft als Präsident der Fédération Internationale de la Presse Technique et Périodique zu sein, die Versicherung abzugeben, daß die Internationale Zeitschriftenpresse, gleichviel in welcher Sprache und auf welchem Arbeitsgebiet sie erscheint, es als ihre moralische Aufgabe ansieht, ihre Tätigkeit ausschließlich in den Dienst rein sachlicher und wahrer Berichterstattung zu stellen, und sie in den Formen der Würde und des Anstandes zu halten, die die gebildete Menschheit von der Presse als einem Instrument der Kultur erwartet.“

In seiner beachtlichen Rede befaßte sich Chamberlain außerdem noch mit verschiedenen außenpolitischen Problemen, so mit dem Pariser Besuch des britischen Herrscherpaares, mit der Spanienfrage, mit dem englisch-italienischen Abkommen und der Stellung Großbritanniens zu den Vereinigten Staaten.

Der Premierminister schloß mit der Feststellung, daß sich die Atmosphäre allgemein aufgebessert habe. Auf dem gesamten Kontinent sei eine Entspannung der Lage eingetreten, die vor sechs Monaten noch bedrückend gewesen sei. Zu dieser Besserung der Atmosphäre und der Milderung der Spannung, glaube er, habe die britische Regierung ihren Beitrag geleistet.

Paris zur Entsendung Lord Runcimans

Die Entsendung Lord Runcimans als Vermittler nach Prag steht in der französischen Abendpresse im Vordergrund des Interesses. Man vermutet, die Entsendung des englischen Lords als einen Erfolg der französischen Diplomatie zu verbuchen (?) und begrüßt allgemein die Initiative Englands in der sudetendeutschen Frage. In Paris erblickt man allgemein in der Entsendung Runcimans ein neues Zeichen der Entspannung, wenn auch in den französischen Pressestimmen oft genug die unverholene Skepsis durchklingelt, daß es trotz der Entsendung des englischen Lords leicht auch zu keine befriedigenden Lösung kommen könnte.

„Die Zeit“ zur Entsendung Runcimans

Prag. Das sudetendeutsche Tagesblatt „Die Zeit“ nimmt in ihrer Mittwoch-Ausgabe zu der Entsendung Lord Runcimans nach Prag Stellung. Der Zweck dieses Besuches wäre, das Problem und die Ursachen der Meinungsunterschiede über dessen Lösung zu untersuchen und in der Sache durch Rat und Einfluß gegebenenfalls zu vermitteln. Es wäre weiter sehr wichtig, daß Runciman jede Hilfe erfahre und daß ihm die verschiedenen Standpunkte und die in Frage kommenden Schwierigkeiten offen und eingehend von allen maßgeblichen und gutunterrichteten Stellen dargelegt würden. In maßgebenden Kreisen der sudetendeutschen Partei erkläre man hierzu, daß die sudetendeutsche Partei selbstverständlich immer bereit sei, durch Darlegung ihres Standpunktes eine objektive Information zu ermöglichen und dadurch beizutragen, daß das schwierige Nationalitätenproblem einer Lösung nähergebracht werde. Es bedeute weiter eine begrüßenswerte Klarstellung, daß Runciman nicht nur als ein von der britischen, sondern auch von jeder anderen Regierung völlig unabhängiger Beobachter und Gutachter tätig sein solle.

Die internationale Zeitschriften-Presse will durch die Entgiftung der politischen und menschlichen Atmosphäre dazu beitragen, den friedlichen Wettbewerb der Völker untereinander zu fördern und durch ehrliche Aufklärung in einer wahrhaften Völkerverständigung mitzuarbeiten. Ich bin stolz darauf, meine ausländischen Kollegen als Bundesgenossen in dem Kampf für die großen Kulturideale der Menschheit vereint zu wissen.“

Man kann nur wünschen, daß dieser von echtem Friedensgeist getragene Appell des Präsidenten der internationalen Zeitschriftenpresse überall auf fruchtbaren Boden fallen möge. Wie dringend notwendig eine wirkliche Entgiftung der politischen Atmosphäre ist, das haben wir erst in den letzten Wochen erlebt, in denen die Gemeingefährlichkeit eines gewissen Teiles der Auslandspresse vor aller Welt offenbar wurde. Unter Führung jüdisch-bolschewistischer Drahtzieher war ein Heftfeldzug gegen das nationalsozialistische Deutschland inszeniert worden, wie wir ihn

